

Projekteinreichung

Im Vorraum zur Hölle

**Ein Theaterstück über Johann Gruber von Thomas Baum,
unter Regie und Mitwirkung von Franz Froschauer**



Verein Plattform Johann Gruber, St. Georgen an der Gusen
www.johann-gruber.at

Der **Verein „Plattform Johann Gruber“** setzt sich seit vielen Jahren mit dem Wirken der außergewöhnlichen Persönlichkeit Johann Grubers auseinander. Johann Gruber war und ist auch heute noch für viele Menschen ein Vorbild. Sein Mut, im Vernichtungslager Gusen anderen KZ-Häftlingen zu helfen, zeichnet ihn aufs höchste aus. Er ist ein Beispiel dafür, wie Fürsorge und Widerstand, selbst noch im Konzentrationslager, geleistet wurde.

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzung des Projektes
2. Zur Person Johann Gruber
3. Inhaltliche Beschreibung des Theaterprojektes „Im Vorraum zur Hölle“
4. Künstlerische Gestaltung und Produktion des Theaterstückes
5. Zeitplan
6. Kostenkalkulation und Finanzierungsplan
7. Zu den Personen Thomas Baum und Franz Froschauer
8. Darstellung der Einreicher/-innen
9. Literatur

1. Zielsetzung des Projektes

Mit dem Theaterstück „Im Vorraum zur Hölle“ und seiner Premiere möchte der Verein „Plattform Johann Gruber“ das Wissen, die Erkenntnisse und Qualitäten, die Dr. Johann Gruber in seinem Leben gezeigt hat, einem breiten Publikum zur Verfügung stellen.

Das Theaterstück soll eine Initialzündung dafür sein, die Person Johann Gruber regional, national und in Folge auch international bekannter zu machen.

Im Sinne der vielfältigen, von Hoffnung und Zivilcourage geprägten Persönlichkeit Johann Grubers soll mit dem Theaterstück eine zukunftsgerichtete Bewusstseinsbildung für die Haltungen von Zivilcourage, Toleranz und Menschlichkeit über die Grenzen von Religionszugehörigkeit und etwaigen weltanschaulichen Lagern gefördert werden.

Das Stück soll wachsam und sensibel machen für die historischen und gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Es soll dazu beitragen, menschenverachtende Mechanismen von totalitären Systemen zu verstehen und deren Auswirkungen auf Kirche und Gesellschaft kritisch zu hinterfragen. Entsprechend den Statuten unseres Vereins soll mit dem Theaterstück dem Verdrängen und Vergessen durch eine öffentliche Erinnerungskultur Widerstand geleistet und jeder Form von Rechtsextremismus in Gegenwart und Zukunft aktiv entgegengewirkt werden.

Das Theaterstück „Im Vorraum zur Hölle“ versteht sich somit als Lehrstück mit pädagogischen Inhalten. Es greift mit höchster künstlerischer Qualität mit dem Literaten Thomas Baum und dem renommierten Schauspieler Franz Froschauer ein brisantes Thema auf und macht es für viele Menschen zugänglich.

Das Schicksal von Dr. Johannes Gruber haben viele andere Menschen aus anderen Ländern geteilt. Es gibt viele Kontakte zu Organisationen und Menschen aus anderen Ländern. Die Entwicklung des Theaterstücks ist eine Initialzündung. Es soll in Folge in ganz Österreich und auch in anderen Ländern aufgeführt werden.

2. Zur Person Johann Gruber

Johann Gruber wurde 1889 in Grieskirchen (OÖ) geboren. 1900 wird er Vollwaise, er fühlt sich für seine Geschwister verantwortlich und unterstützt sie das ganze Leben. Um Johann Gruber nimmt sich der Pfarrer von Grieskirchen an und vermittelt ihn als Schüler ans Petrinum in Linz. Er maturiert mit Auszeichnung und studiert am Linzer Priesterseminar Theologie, wo er 1913 zum Priester geweiht wird. Er war vorerst als Kaplan tätig. Sein pädagogisches Geschick führte dazu, dass er vom damaligen Bischof Johannes Maria Gföllner zum Erzieher und Lehrer im Katholischen Waisenhaus und in der Seilerstätte (Linz) bestellt wird. Er wird für das Studium der Geschichte und Geografie an der Universität Wien beurlaubt. 1923 kehrt er nach seiner Promotion zurück und wird vom Bischof Gföllner mit Unterrichtstätigkeit in einer Reihe von Linzer Schulen betraut. 1934 wird er zum Direktor der Blindenanstalt in der Volksgartenstraße (Linz) bestellt. Kurz nach dem Anschluss 1938 wird er festgenommen. Es kommt zu einem Prozess. Die Anklage lautet: „Verstoß gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung“, „Aufwiegelung“, angebliche „sittliche Vergehen gegen weibliche Anstaltsinsassen“. Es kommt zu einer Verurteilung zu drei Jahren schweren Kerkers. Johann Gruber kommt nach Garsten, 1940 ins KZ Dachau, von dort mit vielen anderen Priestern als Todeskandidat in das KZ Gusen. Von der SS wurde er mit besonderen Aufgaben betraut. Johann Gruber nahm eine gewisse privilegierte Stellung ein und organisierte im Lager ein breites Hilfsnetzwerk und eine geheime Lagerschule. Als dies aufflog, wurde er am 7. April 1944 nach dreitägiger Folter eigenhändig vom Lagerkommandanten Seidler ermordet.

Der politische Teil des Urteils vom 20.1.1939 wurde bereits 1999 vom Landesgericht Linz aufgehoben. Im Jahr 2010 wird auf Initiative des „Papa Gruber Kreises“, eines Fachausschusses des Pfarrgemeinderates von St. Georgen an der Gusen, ein Rechtsverfahren zur Aufhebung des gesamten Urteils vom 20.1.1939 eingeleitet. Am 7.1.2016 wird der Beschluss zur gänzlichen Aufhebung des Urteils und damit zur vollständigen Rehabilitierung Johann Grubers durch das Strafgericht Wien gefällt.

3. Inhaltliche Beschreibung des Theaterprojektes „Im Vorraum zur Hölle“

Entwicklung des Manuskriptes:

Im Vorfeld und während der Entwicklung des Manuskriptes führt der Autor Thomas Baum eingehende Gespräche mit fachkundigen Personen des Vereins „Plattform Johann Gruber“, mit dem Autor der Johann Gruber Biographie Helmut Wagner und mit dem Schauspieler Franz Froschauer. Gemeinsam wird der Audio-Gedenkweg Gusen gegangen.

Die Lebensstationen von Johann Gruber

„Im Vorraum zur Hölle“ erzählt wesentliche Lebensstationen eines systemkritischen und für sein Umfeld oft mühsamen Geistlichen, der seiner Zeit voraus war und auch im Konzentrationslager immer für Österreich eintrat. Er wollte verändern und erneuern, was im politischen und kirchlichen Umfeld der Zwischenkriegszeit, des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus nicht gewollt war. Er wurde dafür angefeindet und letztlich vernichtet.

Johann Gruber lebte soziale Hinwendung und wirtschaftliche Verantwortung. Er war Freund, Unterstützer und Helfer in verschiedenen Lebenslagen.

Er praktizierte eine dem Kindeswohl verpflichtende Pädagogik und kam dadurch in Konflikt mit althergebrachten Methoden, die er in Frage stellte.

Die Dynamik nationalsozialistischer Rechtsprechung lässt ihn – nach der Inhaftierung in der Justizanstalt Garsten und im Konzentrationslager Dachau schon im Jahr 1940 – als Schutzhäftling Nr. 43050 im besonders grausamen Lager Gusen landen, in dem damals auch viele Intellektuelle aus Polen vernichtet wurden.

Johann Gruber riskiert sein Leben. Selbst verurteilt hilft er im Vernichtungslager Gusen anderen Häftlingen, pflegt im Krankenrevier, hilft anderen, gründet eine Lagerschule. Als seine Hilfstätigkeit auffliegt, wird Gruber gefoltert und schließlich vom Lagerkommandanten Seidler am Karfreitag, den 7. April 1944 eigenhändig ermordet.

Durch das Projekt „Im Vorraum zur Hölle“ wird aufgezeigt, welche zeitgeschichtlichen und systemrelevanten Umstände Johann Gruber in seinem Leben begleiteten und dazu geführt hatten, dass er im Konzentrationslager landete und dort ein perfekt organisiertes Hilfswerk für seine Kameraden aufgezogen hatte.

Monolog mit Dialogen und Chor in 3 Akten

1. Akt mit dem Arbeitstitel DIE TÜR

Dieser Akt spielt im Blindenheim und kreist um den Konflikt zwischen Direktor Johann Gruber und den Kreuzschwestern – mit Rückgriffen auf Grubers Biografie, seine Ausbildung und seine Zeit im Waisenhaus. Gruber brennt für die neue Pädagogik, will seine Überzeugungen unbedingt durchsetzen und ignoriert die Anweisungen seiner diözesanen Vorgesetzten und seines Mentors Bischof Gföllner. Am Ende steht seine bevorstehende Verhaftung.

Ansprechperson für den Monolog ist auf der Bühne ein blindes Mädchen. Den Dialog führt Gruber mit Oberschwester Virginia.

2. Akt mit dem Arbeitstitel DAS URTEIL

In diesem Akt befindet sich Gruber im Zeugenstand des Landesgerichts Linz. Im Zentrum dieses Aktes stehen die Anschuldigungen von Josef Baumgartner, einem Lehrer, den Schwestern und Zöglingen der Blindenanstalt, der Rückblick auf die Verhaftung, der Entzug des Rückhalts durch die Diözese und Bischof Gföllner und die diffamierende Medienkampagne. Gruber wehrt sich verzweifelt gegen das Bild eines unzüchtigen Lüstlings, der mit angeblich dubiosen Immobiliengeschäften auch noch Geld veruntreut hat. Am Ende steht seine bevorstehende Überführung in die Justizanstalt Garsten.

Ansprechpersonen für den Monolog sind Richter, Geschworene und Prozessbesucher – also das Publikum. Den Dialog führt Gruber mit seinem Freund und Rechtsanwalt Ludwig Pamer.

3. Akt mit dem Arbeitstitel DER ZIGARETTENKÖNIG

Dieser Akt zeigt Kapo Johann Gruber in einem Arbeitsraum des Museums im KZ Gusen beim Checken und Netzwerken, um sein ausgedehntes und bestens funktionierendes Unterstützungssystem für die Häftlinge am Laufen zu halten. Während in Rückblicken seine Überstellungen nach Garsten, ins KZ Dachau und dann ins KZ Gusen einfließen, pflegt er beste Kontakte zu den Aufsehern und SS-lern. Ein echter Macher im Dienste Gottes, der riskant pokert und tief fällt, weil ihn der wutentbrannte Lagerkommandant Fritz Seidler schließlich damit konfrontiert, dass Grubers genialen Untergrundaktivitäten durch eigenartige Zufälle aufgefliegen sind. Nach seiner sofortigen Verhaftung weigert sich Gruber trotz grausamer Folter, die Namen seiner Mitstreiter preiszugeben. Am Ende steht ein letztes Zwiegespräch mit Gott und seine unmittelbar bevorstehende Ermordung.

Ansprechpartner für den Monolog ist ein polnischer KZ-Häftling. Den Dialog führt Gruber mit Schutzhaftlagerführer Fritz Seidler.

4. Künstlerische Gestaltung, Produktion und pädagogische Aufbereitung des Theaterstückes

Johann Gruber wird im Theaterstück vom Schauspieler Franz Froschauer, die anderen Akteure von 3-4 weiteren Personen gespielt. Die Produktion des Theaterstückes wird von Franz Froschauer in Absprache mit Thomas Baum in die Praxis umgesetzt. Der Verein „Plattform Johann Gruber“ ist für die Förderanträge und die Finanzierung verantwortlich. Zudem kümmert sich der Verein um die Vorbereitungen für die Premiere, um den Veranstaltungsraum und ein entsprechendes Marketing.

Zur pädagogischen Aufbereitung des Theaterstückes wird ein Programmheft erstellt, welches Beschreibungen zum Theaterstück und Informationen über das Leben und Wirken von Johann Gruber aufzeigt.

Zielgruppen des Projektes (für die Premiere) ist die Bevölkerung aus dem Großraum Linz, den Gemeinden Luftenberg, St.Georgen/Gusen, Langenstein, Mauthausen und die umliegenden Gemeinden. In weiterer Folge soll das Theaterstück in Oberösterreich, in ganz Österreich und im Ausland zur Aufführung gebracht werden. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, junge erwachsene Menschen, insbesondere Lehrlinge und Schüler/-innen der Oberstufe anzusprechen.

Die Premiere des Theaterstückes findet im Herbst 2017, eventuell im Rahmen des ersten Menschenrechts Symposiums der Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen statt. Ein 2. Spieltermin findet in Linz statt, also jener Stadt, in der Johann Gruber lange gewirkt hat.

Weitere Aufführungen sollen in Folge an vielen Orten gezeigt werden, es soll auch auf Tour durch Europa gehen. Diesbezüglich gibt es bereits etliche internationale Kontakte, etwa zu Polen oder der Bundesrepublik Deutschland. Die weitere Vermarktung des Theaterstückes erfolgt (analog zum Theaterstück über Adolf Eichmann) durch Franz Froschauer.

5. Zeitplan

Oktober - November 2016:	Ideenfindung zum Theaterstück, Erstellung eines Grobkonzeptes, Einreichung der Förderansuchen
Dezember 2016 – April 2017:	Erstellung eines Exposés (Thomas Baum) und Reflexion mit Vertreter/-innen des Vereins „Plattform Johann Gruber“
Mai – Juni 2017:	Überlegungen zur künstlerischen Gestaltung mit Thomas Baum und dem Schauspieler Franz Froschauer
Juli 2017:	Fertigstellung der Spielfassung des Stückes von Thomas Baum (etwa 60 Seiten)
August – November 2017:	Künstlerische Umsetzung und Proben unter der Regie von Franz Froschauer in Absprache mit Thomas Baum
August – November 2017:	Organisation und Bewerbung der Premiere
November 2017:	Premiere
Dezember 2017	Nachbereitung

6. Kostenkalkulation und Finanzierungsplan

Ausgaben

Autorenhonorar	5.500	
Regie, künstlerische Umsetzung, Proben mit Schauspielern	15.600	
Kulisse, Kostüme	2.400	
Organisation, Finanzierung, Abwicklung	3.000	
pädagogisches Vermittlungsmaterial, Programmheft	3.000	
Premiere Organisation (Kartenverkauf, Ordnerdienste)	1.500	
Raummiete	1.500	
Lichtanlage, Technik	1.000	
Marketing, Overhead	3.500	37.000

Einnahmen

Land Oberösterreich	7.000
Bundeskanzleramt, Darstellendes Theater	7.000
Zukunftsfonds der Republik Österreich	6.000
Stadt Linz	3.000
Domkapitel der Diözese Linz	3.000
Pfarr St. Georgen an der Gusen	2.000
AK-Kulturkontakte	1.500
Gemeinde St. Georgen an der Gusen	1.500
Gemeinde Luftenberg	1.000
Gemeinde Langenstein	1.000
Stadt Grieskirchen	1.000

KZ Gedenkstätte Mauthausen	1.000	
Eintrittsgelder Premiere, 200 Personen	2.000	37.000

7. Zu den Personen Thomas Baum und Franz Froschauer

Thomas Baum:

Geboren 1958 in Linz. Pädagogische Akademie. Schriftsteller und Psychotherapeut. Theaterstücke für das Linzer Landestheater, Schauspielhaus Graz und Theater Phönix. Kinderbuch „Süleyman pfeift“, Roman „Inversion“, Drehbücher für den Winzerkönig und für die Rosenheim-Cops. Kinofilme, Fernsehfilme, Fernsehserien und -reihen. Auszeichnungen wie Kulturpreis des Landes OÖ 1998, Kunstförderungspreis der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich, Prix d'Áide à la Création Télévisuelle Genève-Europe

Franz Froschauer:

Geboren 1958 in Vöcklabruck. Schauspielstudium an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz (Diplom mit Auszeichnung). Engagements u.a. am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Residenztheater München, am Schauspiel Bonn, am EDT Hamburg, am Münchner Volkstheater, am Theater Phönix, beim Festival der Regionen und beim Theater Hausruck. 1996 Leitung der Festwochen Gmunden. Inszenierungen von „Kleidertausch“, „Totentanz“ und „Andorra“. Zahlreiche Fernsehrollen, Kinofilme u.a. Hasenjagd (Spezialpreis der Jury beim Filmfestival San Sebastian, Publikumspreis bei der Diagonale, Kulturpreis des Landes OÖ, Österr. Filmpreis), Fast Fuck, Vortex, Neun - (Kunsthilffestival Mannheim). Frühwirt/Skrabal in Franzobel u.a. HUNT oder der totale Februar (2 maliger Nestroypreis, Landeskulturpreis, Vöckla Award), Unzählige Lesungen und Chansonabende im In- und Ausland. Bühnenkunstpreis des Landes Österreich, Anerkennungspreis für Franz Froschauer als Adolf Eichmann

8. Darstellung der Einreicher/-innen

Die Gründung des Vereins Plattform Johann Gruber (www.johann-gruber.at) geht auf eine Initiative des „Arbeitskreises Papa-Gruber“ zurück, einem Fachausschuss des Pfarrgemeinderates von St. Georgen an der Gusen, der 2008 ins Leben gerufen wurde. Der „Papa Gruber Kreis“ (www.johann-gruber.at) hat es sich zum Ziel gesetzt, das Gedenken an die Opfer der Konzentrationslager auf dem Gebiet der Pfarre St. Georgen wach zu halten und die Person Johann Gruber ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Seit dem Bestehen des „Papa Gruber Kreises“ gab es eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen. 2009 präsentierte der Fachausschuss bei einer Veranstaltung mit vierhundert Besucher/-innen im Beisein vieler Einheimischer, des Landeshauptmanns, etlicher Bischöfe und namhafter Repräsentanten/-innen des kirchlichen Lebens und des Bildungswesens die Broschüre „Dr. Johann Gruber – Christ und Martyrer“, herausgegeben von Thomas Schlager-Weidinger. Diese Veranstaltung war die Initialzündung für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Gottesdienstbehelfen, für zahlreiche Bildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Schulen, für die Lehrerfortbildung an Pädagogischen Hochschulen, für Veranstaltungen in diversen Erwachsenenbildungseinrichtungen, für Gottesdienste, für Projekte von Firmgruppen des örtlichen Pfarrlebens und für eine Reihe künstlerischer Initiativen und kultureller Veranstaltungen, die sich mit der Person Johann Gruber und den tragischen Ereignissen des Nationalsozialismus auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen befassten.

Neben all diesen Aktivitäten initiierte der Papa Gruber Kreis ein Verfahren zur juristischen Rehabilitation Dr. Johann Grubers, das 2010 eingeleitet und am 7.1.2016 mit dem Beschluss zur gänzlichen Aufhebung des Urteils vom 20.1.1939 und damit zur vollständigen Rehabilitierung Johann Grubers durch das Strafgericht Wien einen erfolgreichen Abschluss fand.

Auf Initiative des Papa Gruber Kreises wurde 2011 der **Verein „Plattform Johann Gruber“** gegründet. Er setzt sich aus Vertreter/-innen der politischen Gemeinden des Pfarrgebietes von St. Georgen an der Gusen (Luftenberg, Langenstein und St. Georgen), des örtlichen Kulturvereins, der Pfarre, des Gedenkdienstkomitees Gusen und des Papa Gruber Kreises zusammen.

Vom Verein „Plattform Johann Gruber“ wurde die „DENKSTATT Johann Gruber“ ins Leben gerufen, in deren Rahmen unter anderem das Kunstprojekt der Berliner Künstlerin Renate Herter „Passage gegen das Vergessen“ mit der Kuratorin Dagmar Höss am Kirchenvorplatz im Jahre 2013 realisiert wurde. Das Kunstprojekt löste in der breiten Bevölkerung des Pfarrgebietes von St. Georgen einen unerwartet starken und breiten Diskussionsprozess aus. Am 29. November 2013 wurde das Kunstwerk in einer Feierstunde im Beisein der Künstlerin der Bevölkerung übergeben.

Am 7. April 2014 wurde die vom Verein „Plattform Johann Gruber“ herausgegebene Publikation „DENK.STATT Johann Gruber, Neue Wege der Erinnerungskultur“, erschienen 2014 im Wagner Verlag, im Beisein von Bundesminister Alois Stöger, von Landeshauptmanns Josef Pühringer, von den Bischöfen Ludwig Schwarz und Maximilian Aichern und vor allem im Beisein zahlreicher Menschen der einheimischen Bevölkerung öffentlich präsentiert. Das Buch gibt einen umfassenden Einblick in den Verlauf des Kunstprojektes „DENK.STATT Johann Gruber - Passage gegen das Vergessen“, es beinhaltet einen Überblick über die historische Bedeutung der Region Gusen/St. Georgen während der NS-Zeit, befasst sich mit dem Wirken von Dr. Johann Gruber, erläutert theologische Aspekte zeitgemäßer Erinnerungskultur und zeigt schließlich sowohl die Entwicklung als auch neue Perspektiven der österreichischen und örtlichen Erinnerungskultur auf.

Mittlerweile wurde vom Verein ein Folder „St. Georgen an der Gusen im Nationalsozialismus – Schritte des Erinnerns“ fertiggestellt, mit dessen Hilfe in- und ausländische Gäste die historischen Lokalitäten von St. Georgen zur Zeit des Nationalsozialismus erkunden können.

Im Jahr 2015 wurde im Auftrag des Vereins die Vermittlungsbox „Denkstatt Johann Gruber“ von Dagmar Höss und Bernhard Mühleder fertiggestellt. In dieser Box gibt es umfangreiches Material und didaktische Anregungen für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen und natürlich auch mit der Person Johann Gruber. Die Vermittlungsbox kann an verschiedenen Orten von Lehrer/-innen, Jugendleiter/-innen und Erwachsenenbildnern ausgeliehen werden.

9. Literatur

- Maršálek Hans: *Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen*. 2. Aufl. Österreichische Lagergemeinschaft Mauthausen, Wien 1980, S. 269-276.
- Bernadac Christian: „L'Organisation Gruber“. In: Christian Bernadac: *Deportation. (1933-1945)*. Bd. 1. France-Empire, Paris 1992, ISBN 2-7048-0706-X, S. 495-507.
- Bandion Wolfgang J.: *Johann Gruber, Mauthausen-Gusen, 7. April 1944*. WUV-Universitätsverlag, Wien 1995, ISBN 3-85114-206-3.
- Wagner Helmut „Dr. Johann Gruber“. In: Jan Mikrut (Hrsg.): *Blutzeugen des Glaubens. Martyrologium des 20. Jahrhunderts*. Bd. 2.: *Diözesen: Graz-Seckau, Linz*. Dom Verlag, Wien 2000, ISBN 3-85351-162-7, S. 135-148.

- Schlager-Weidinger Thomas (Hg.): *Dr. Johann Gruber. Christ und Märtyrer*, Linz 2010, ISBN 978-3-9501682-5-9
- Wagner Helmut: *Dr. Johann Gruber. Priester - Lehrer - Patriot (1889-1944)*, Wagnerverlag, Linz 2011, ISBN 978-3-902330-56-7
- Plattform Johann Gruber (Hg.): *Denk.Statt Johann Gruber. Neue Wege der Erinnerungskultur*, Wagnerverlag, Linz 2014, ISBN 978-3-902330-93-2

Verein Plattform Johann Gruber

Linzerstraße 8, 4222 St. Georgen/ Gusen

Obmann: Dr. Christoph Freudenthaler

Tel: 067687761183, christoph.freudenthaler@24speed.at

www.johann-grubr.at